

RECTUM

GERADE HERAUS. VON STUDIERENDEN FÜR STUDIERENDE.



P.b.b. Verlagspostamt 34-30 Leibnitz · Zulassungsnummer: 022031935M · Preis: 2,50€ © Viktoria Schnitzler

#hvuhilft #hvuformentalhealth
Tiere der Vetmed in Quarantäne
Mit Sport & Vetmed verbinde ich...

VETERINARY™ HPM

Weniger
Kohlenhydrate,
mehr
Protein...

Optimal
an die Bedürfnisse
von Fleischfressern
angepasst.

Jetzt auch bequem in unserem Shop auswählen,
online bestellen und direkt zu Ihnen liefern lassen.

<https://petshop.at.virbac.com>

**-22% Rabatt für Studierende und
Angestellte der VUW**

(gültig in Verbindung mit VUW e-mail Adresse)

Tierarzt-ID: AT11675, Rabattcode: VetMedUniWien22



Virbac

Shaping the future of animal health

Inhalt

ÖH-SERVICE

#hvuhilft #hvuformentalhealth	4
ÖET – Kolumne	6
News aus der Studienvertretung Biomedizin/Pferdewissenschaften/IMHAI	9
Neues aus der Studienvertretung Vetmed	10
Wie schnell die Zeit vergeht...	11
IVSA während Corona	12
GraF-Vortragsreihe – Internships europaweit	15
Familienbeihilfe – Was du wissen musst!	15
Virtuelle Ambulanz	17
Was WIR mit Sport auf der Vetmeduni verbinden	18

WEITERBILDUNG&EVENTS

Kleintierklinik NEU	20
Veranstaltungskalender Sommer 2020	21
Deklaration von Hunde- und Katzenfertignahrung	22

#VETMEDLIFE

Ein kurzer Tagebucheintrag	24
Die Tiere der Vetmed in Quarantäne	26
Die 1. Diplomprüfung in Zeiten von Corona	28
Das Corona-Semester	29
Serien- und YouTube-Kanal Tipp	30
Oscars und Detlefs	32
„Ich durchquere das Drehkreuz...“ - Kolumne	34
Kontakte und Impressum	35

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!



Das Sommersemester ist abgesehen von den Prüfungen eine der schönsten Zeiten an der Vetmeduni. Doch dieses Semester war anders und keiner wird es so schnell wieder vergessen. Am Campus der Vetmed kehrt zwar langsam wieder etwas Normalität ein, doch wie nicht anders zu erwarten, lässt uns das Thema COVID-19 noch nicht so schnell los.

Aus diesem Grund steht diese Sommerausgabe des RECTUM auch ganz im Zeichen von Corona und den damit verbundenen Herausforderungen auf unserer Universität.

Ich hoffe ihr habt diese Zeit dennoch alle gut und gesund überstanden und wir sehen uns bald wieder am Campus. Bis dorthin bleibt gesund und achtet auf euch und eure Mitmenschen.

Und wie immer viel Spaß beim Lesen!

Liebe Grüße

Eure Greta

Wieso eigentlich RECTUM?

Rectum steht für mehr als den Enddarm bzw. den Mastdarm.

Rectum: das Gute, das Tugendhafte

in rectum: geradeaus

Dies ist eine Zeitung von Studierenden für Studierende. Die HVU ist für den Inhalt nicht verantwortlich.

#hvuhilft #hvuformentalhealth



In den letzten Monaten haben wir uns, als HVU-Vorsitz, intensiv mit dem Thema der mentalen Gesundheit und Ausgeglichenheit von den Studis der Vetmeduni Vienna beschäftigt. Es ist unbestreitbar, dass ein solch intensives Vollzeitstudium Höchstleistungen von uns abverlangt. Und das jeden Tag!

Gerade in einem so zeitintensiven, von Stress begleitetem Studium und späteren Berufsleben ist es daher wichtig, auf sich selbst zu achten – in jeder Lebenslage. Nur wer mental stark und belastbar ist, kann Herausforderungen im Studium und anderen Lebensbereichen gut bewältigen.

Diese Leistungen können wir aber nur erbringen, wenn wir uns körperlich und geistig wohl fühlen. Wie man einen Körper gesund hält, wissen wir als Studierende auf der Vetmed wohl alle. Allerdings vergessen wir im Prüfungsstress und dem sonst auch sehr fordernden Studium leider häufig, auch auf unsere mentale Gesundheit zu achten.

Deswegen haben wir uns genauestens informiert und Möglichkeiten gefunden, wie wir euch in eurem Alltag mental unterstützen können. Um euch einen besseren Überblick zu geben, haben wir eine Übersicht erstellt, auf der alle Möglichkeiten der Beratung, die ihr, als Studierende der Vetmed, wahrnehmen könnt, dargestellt sind.



Bitte wendet Euch in akuten psychischen Krisen- oder Notsituationen umgehend an Eure Ärztin/Euren Arzt oder kostenlos an die österreichweite Krisen-Notrufnummer 142.

SemestersprecherInnen und Studienvertretung

Ihr habt Probleme mit eurem Stundenplan, der Nachholung einer Übung oder Stress vor der Prüfung? Eure SemestersprecherInnen und die Studienvertretung haben immer ein offenes Ohr für euch und versuchen gemeinsam mit euch eine Lösung zu finden.

Psychologische Studierendenberatung

Die psychologische Studierendenberatung hilft bei auf das Studium bezogenen Themen in unzähligen Bereichen. Angefangen von der Hilfe zur Studienwahl und Starthilfe beim Studienbeginn, über Studienbewältigung bis hin zur Persönlichkeitsentwicklung.

Sie stehen Studierenden jederzeit telefonisch, persönlich und über E-Mailverkehr zur Verfügung. Zu Zeiten von Corona war nur eine Online- oder Telefonberatung möglich, jedoch fahren sie den „in persona Betrieb“ langsam aber sicher wieder hoch.

Kriseninterventionszentrum

Das Kriseninterventionszentrum ist eine Anlaufstelle für jeden. Sie helfen in akuten Lebenskrisen und eines ihrer Hauptziele ist es, Begleiterscheinungen, die mit der Krise einhergehen, so schnell wie möglich zu beseitigen und eine langanhaltende Lösung für schwierige Lebenslagen zu entwickeln.

Instahelp

Und nein, Instahelp hat nichts mit Instagram zu tun, sondern es bedeutet im übertragenen Sinne „instant help“ - also Soforthilfe.

Das Konzept hinter Instahelp ist es, schnellstmöglich personalisierte Online Beratung zu studienbezogenen und privaten Themen in Anspruch zu nehmen - für euch, als Studierende der Vetmeduni Vienna, ist das Ganze vollkommen kostenlos. Euren Zugangscodes, um diesen Service kostenlos in Anspruch nehmen zu können, findet ihr auf Vetucation unter dem Kurs „Instahelp - Psychologische Studierendenberatung“.

Psychosozialer Dienst Wien

Das höchste Ziel des PSD Wien ist es, unkompliziert und schnell Hilfe zu leisten. Sie haben die Möglichkeit eingeräumt, dass man sich rund um die Uhr bei Ihnen melden kann und sie dazu noch Außenstellen in der ganzen Stadt verteilt haben, an die man sich jederzeit wenden kann. Dieser flexible Zugang soll vielen Menschen die Möglichkeit bieten, ohne großen Aufwand oder bürokratische Hürden Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Telefonseelsorge

Die TelefonseelsorgerInnen sind 24 Stunden telefonisch erreichbar und helfen vor allem in psychischen Krisen- oder Notsituationen. Auf ihrer Website hat man außerdem die Möglichkeit, in einem Sofortchat mit BetreuerInnen zu schreiben oder man wendet sich mit einer E-Mail an die Telefonseelsorge.

Seelsorger Johannes Modeß

Manchmal braucht man einen Menschen, der nicht im eigenen Leben involviert ist und einfach zuhören kann. Mit Johannes haben wir einen bedachten Menschen ins Boot geholt, der absolut verständnisvoll und reflektiert mit Studierenden arbeiten kann, und jederzeit ein offenes Ohr für einen hat. Meldet euch gerne bei ihm, falls ihr Fragen oder Anliegen habt.

Die oben angeführten Services wurden von uns zusammengefasst, um euch einen Überblick über die Angebote zu geben. Falls ihr weitere Fragen zu den Themen oder Services habt, meldet euch gerne unter vorsitz@hvu.vetmeduni.ac.at

Johanna Palmer
Aus dem HVU-Vorsitz

Lockdown und Quarantäne

Herausforderungen in der Tierbetreuung durch COVID-19

Seit einigen Monaten beschäftigt uns alle ein Thema ganz besonders: Der Ausbruch der Pandemie durch COVID-19 und die dadurch eingeführten Quarantäne-Maßnahmen.

Uns Menschen hat die Krise sehr mitgenommen und viele leiden unter den Konsequenzen, die die Restriktionen hervorgerufen haben. Doch nicht nur für die Menschheit sind gravierende Unterschiede im Tagesablauf aufgetreten; auch an der Tierwelt sind die Folgen der Einschränkungen nicht unbemerkt vorbeigezogen.

Wir, das Referat für Ökologie, Ethik und Tierschutz, wollten der Sache etwas genauer auf den Grund gehen und haben drei österreichische, tierhaltende Betriebe aus unterschiedlichen Bereichen dazu befragt, wie die Tiere, sowie der Betrieb selbst, mit den Maßnahmen umgegangen sind und welche Konsequenzen es in der Zukunft für Mensch und Tier geben wird.

Als erstes möchten wir euch den **Reitclub Donaustadt** vorstellen.

Dabei handelt es sich um einen Pferdebetrieb im 22. Bezirk. Neben der Möglichkeit privat Pferde dort einzustellen, gibt es

auch 15 hofeigene Schulpferde, auf denen man Reitstunden nehmen kann. An die Regeln, die in den letzten Monaten aufgestellt wurden, mussten sich auch Pferde- und Reitbetriebe halten. Eva Zehetgruber, die Leiterin des Reitclubs Donaustadt hat uns einen kleinen Einblick hinter die Kulissen gewährt und erzählt, wie die Situation den Hof betroffen hat.

Seit dem Beginn der Ausgangssperre durften keine Reitschülerinnen und Reitschüler kommen und auch für Einstellerinnen und Einsteller gab es Einschränkungen. Für den Reitclub war es ganz wichtig, den Tagesablauf der Pferde trotz dieser Konsequenzen nicht abzuändern, um Stress und Umstellung bei den Tieren bestmöglich zu vermeiden. Wie vor der Quarantäne kamen die Pferde also zu geregelten Zeiten auf die Koppel und später wieder in den Stall und die normalen Fütterungszeiten wurden eingehalten. Das Reiten und Longieren übernahmen drei Reitlehrerinnen und Reitlehrer.

Laut der Leiterin sind die Pferde während des fehlendes Reitbetriebes, aufgrund der stilleren, gelasseneren Atmosphäre in der Stallgasse, deutlich ruhiger geworden. Die Tiere kamen zwar

gut mit den Veränderungen zurecht, forderten aber ungewohnt viele Streicheleinheiten ein.

Ab Mai durfte der Betrieb seine Pforten endlich wieder für Schülerinnen und Schüler öffnen. Zwar mit Hygienemaßnahmen, an welche sich aber alle hielten und es gab keine Probleme.

Trotzdem war die Gesamtsituation für den Betrieb alles andere als einfach. Die Einnahmen fielen zum Großteil weg, da Reitstunden, Lehrgänge und das Reitlager in den Osterferien abgesagt werden mussten. Zudem musste der Hof auf den Hufschmied und viele Stallburschen verzichten, da diese sich im Ausland aufhielten und nicht nach Wien kommen konnten.

Eine Unterstützung vom Staat gab es nicht, da die Angebote nicht annähernd bedarfsdeckend und mit etlichen Hürden verbunden gewesen wären.

Das Fazit von Eva Zehetgruber: „Reitbetriebe haben sehr gelitten“ – Der Reitclub Donaustadt konnte sich mithilfe von Einnahmen der Einstellerinnen und Einsteller, sowie großzügiger Hilfe von Freunden und Verwandten bei Tätigkeiten auf dem Hof, aber dennoch über Wasser halten.

Der nächste Betrieb, der uns etwas über seine Situation erzählt hat, ist das **TierQuarTier Wien** im 22. Wiener Gemeindebezirk.

Im Tierschutz-Kompetenzzentrum der Stadt Wien finden hunderte Tiere, darunter Hunde, Katzen und andere Kleintiere, vorübergehend ein Zuhause. Bis ein neuer Platz für die Tiere gefunden werden kann, werden sie dort medizinisch versorgt, gepflegt und betreut.

In Zeiten des Coronavirus wurden Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um die Tiere weiterhin bestens versorgen zu können. So waren Besuche sowie die Tierversorgung zunächst gar nicht und später nur eingeschränkt möglich. Fund- und Abnahmetiere konnten jedoch weiterhin abgeholt werden und auch die im TierQuarTier Wien stationierte Tierrettung der Stadt Wien war wie gewohnt im Einsatz.

Am 2. Juni 2020 wurden die Pforten des TierQuarTiers Wien wieder für Besuch geöffnet und die Tierversorgung findet seitdem wieder zu den bisherigen Zeiten statt.

„Vielen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihren großartigen Einsatz in diesen schweren Monaten. Gemeinsam haben wir und all die Tiere die Zeit des Coronavirus bisher sehr gut überstanden. Jetzt hoffen wir auf ein reges Interesse an

unseren Tieren, damit sie schnell wieder an liebevolle neue Tierfreundinnen und Tierfreunde vergeben werden können“, so Thomas Benda, Betriebsleiter des TierQuarTiers Wien.

Da es aber nicht nur domestizierte, sondern auch Wildtiere in Wien gibt, haben wir ein Gespräch mit der Pressesprecherin des **Tiergarten Schönbrunn**, Johanna Bukovsky, geführt. Sie hat uns darüber informiert, wie die Situation die Tiere im Zoo betroffen hat.

Der Tiergarten musste Mitte März schließen und für 65 Tage geschlossen bleiben. Im Zoo waren nur jene Mitarbeitende tätig, die für die Versorgung der Tiere und Instandhaltung der Anlagen zuständig sind. Diese Mitarbeitenden wurden in unabhängige, sich abwechselnde Teams eingeteilt.

Nicht nur für die Besucher war es eine Ausnahmesituation, die Tiere nicht sehen zu können. „Auch für die Tiere war diese Zeit ungewohnt. Denn im Zoo



Thomas Benda © TierQuarTier Wien

beobachten nicht nur die Besucher die Tiere – sondern auch umgekehrt.“, erklärt Bukovsky. Schließlich sind die Tiere im Zoo geboren und mit den Besuchern aufgewachsen – sie sind Teil ihres Lebens.

Die Tierarten reagierten auf diese Umstellung ganz unterschiedlich. Johanna Bukovsky erzählte uns: „Es gibt Tiere, wie die Orang-Utans und die Papageien, die sonst gerne mit den Besuchern agieren.“ Ihnen fiel die Abwesenheit der Besucher besonders auf.

Um die Tiere während der Schließung bestmöglich abzulenken, war bei den Tierpflegerinnen und Tierpflegern bei der

Beschäftigung der Tiere besonders viel Engagement gefragt. Vor allem mithilfe kreativer Ideen bei der Fütterung versuchten sie Abwechslung in den Tag der Zoo-Bewohner zu bringen.

Den Angestellten fiel auf, dass sie von den Tieren ganz genau beobachtet wurden. Während Tiger und Löwen sie mit Blicken verfolgten, lief das Wolfsweißchen Svenja sogar am Zaun entlang – beinahe wie ein Hund.

Stephan Hering-Hagenbeck, der Tiergartendirektor, hält fest, dass es für den Zoo von Anfang an klar war, dass die Tiere – abgesehen von den fehlenden Besuchern – nicht unter der Krise leiden

dürften. Damit dies gewährleistet sein konnte, musste ein Großteil der Futter-, Betriebs- und Personalkosten trotz fehlender Einnahmen weiterlaufen. „Deshalb sind wir allen Spenderinnen und Spendern für ihre Unterstützung sehr dankbar“, so der Direktor.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die sich die Zeit genommen haben, unsere Fragen zu beantworten und so ausführlich und offen von ihrer Situation berichtet haben.

Zoe Lindhorst und Vivian Holz
Referat für Ökologie, Ethik und Tierschutz (ÖET) der HVU



Wolfsweißchen Svenja © Daniel Zupanc

News aus der Studienvertretung Biomedizin/Pferdewissenschaften/IMHAI

Mit viel Unterstützung durch herausfordernde Zeiten

Abschied

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge gratulieren wir unserer Natalie zu ihrem Abschluss Master of Science und verabschieden uns damit von einem langjährigen und wichtigen Teil unseres Teams. Wir wünschen ihr nur das Beste für die Zukunft!

Nachdem wir uns von Natalie verabschiedet haben, kommen auch wir nicht drumherum, die derzeitige Lage anzusprechen, in der wir uns aufgrund der Pandemie befinden. Vieles ändert sich, wir finden uns immer wieder in neuen und herausfordernden Situationen, die wir tagtäglich bewältigen müssen.

Daher sind wir umso dankbarer, dass wir nicht alleine stehen. Abgesehen von einem tollen ÖH- und einem noch tolleren STV-Team möchte ich hier noch die SemestersprecherInnen erwähnen.

Von unserer Seite geht an euch ein riesen Dankeschön. Danke für euren Einsatz für eure Jahrgänge und darüber hinaus, euer Engagement und euer ständiges Mitdenken in vielen Situationen. Das gilt natürlich für alle Studiengänge: Biomedizin, Pferdewissenschaften und IMHAI.

Was passiert zurzeit in der Studienvertretung?

Wie ihr wahrscheinlich mitbekommen habt, mussten wir aufgrund der Richtlinien und um euch und uns selber zu schützen, einige unserer jährlichen Veranstaltungen absagen. So ist leider unser jährliches Frühstück und das Grillen abgesagt worden.

Nichtsdestotrotz arbeiten wir derzeit auf Hochtouren. Wir versuchen für euch immer auf dem Laufenden zu sein, sowohl mit Updates seitens der Uni, der Regierung aber auch der ÖH, damit auch ihr immer auf dem neuesten Stand seid. Außerdem sind wir in Kontakt mit dem Rektorat, Studiengangsleitenden und einzelnen Dozentinnen und Dozenten, um über die derzeitige Lage informiert zu sein, aber auch immer, wenn möglich und notwendig, Inputs zu geben und euch damit die aktuelle Situation zu erleichtern.

Wie geht es weiter?

Im Moment arbeiten wir noch daran, mögliche Alternativen zu finden, um weiterhin mit euch in Kontakt zu bleiben, weiter einen Austausch zu ermöglichen und natürlich auch um eine Abwechslung zum E-Learning zu bieten. Ob das in Form von virtuellen

Treffen oder Zusammenkommen im Freien sein wird oder ob sich die Regelungen so lockern, dass etwas Normalität eintritt, kann derzeit niemand mit absoluter Sicherheit sagen. Daher warten wir ab und machen das Beste aus dem, was auf uns zukommt.

Weiter aktuell bei uns: Bestellung neuer Pullover und Jacken, Planung Stand Eignungstest und Planung der Ersti-Tutorien.

Zwei Köpfe sind besser als einer

Da die Situation auch für uns unbekanntestes Terrain bedeutet, freuen wir uns über jede Anregung und jede Idee, die von euch kommt - der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Natürlich freuen wir uns wie immer auch über Feedback und Verbesserungsvorschläge.

Falls du dich jetzt fragst, wie du uns erreichen kannst – das ist ganz einfach: Entweder machst du das über Facebook (www.facebook.com/stvbiomedpwmhai), wo wir dich mit aktuellen Informationen am Laufenden halten, oder einfach per E-Mail (<https://hvu.vetmeduni.ac.at>).

Ganz viel Gesundheit und liebe Grüße

Dein Adam - Vorsitzender



Neues aus eurer Studienvertretung Vetmed

Wisst ihr eigentlich, woran eure StV Vetmed für euch arbeitet? Was wir bereits für euch umgesetzt haben, oder was gerade in Planung ist? Nein? Dann bringen wir euch mit diesem Update auf den neuesten Stand, was im vergangenen Semester bei uns so los war.

Was hat sich getan?

Die letzten Wochen und Monate standen natürlich noch immer unter dem Thema „Corona-Krise“ und wie man die Situation am besten meistert. Viele Besprechungen und Diskussionen wurden geführt, um für all die Probleme, die nach und nach aufgetreten sind, immer sinnvolle Lösungen zu finden. Das war nicht immer einfach und hat auch manchmal mehr Zeit gekostet, als es uns lieb gewesen wäre, aber wir setzen auf durchdachte und längerfristige Ansätze. So konnten wir einiges für die Studierenden erreichen und aktiv mitwirken:

- Etablierung von Erleichterungen und Sonderregelungen, wie bspw. die Anrechnung von Praktika oder bei LVs mit abzuleistenden Diensten

- Erstellung einer Richtlinie für digitale Prüfungen
 - Mitgestaltung an der Anpassung der Semester
 - Einsatz für die Verwirklichung eines lokalen Härtefonds
- Ohne die enge Zusammenarbeit mit den Semester- und ModulsprecherInnen, den Lehrenden und dem Vizerektor für Lehre wäre dies in dieser Form sicher nicht möglich gewesen. Wir arbeiten weiter daran, die Auswirkungen aufzuarbeiten und weiterhin sofort zu reagieren, wenn Probleme in den Semestern auftreten.

Was tut sich gerade?

Wir vertreten euch auch bei regelmäßigen Treffen mit dem Vizerektor für Lehre, dem Studienreferat sowie in der Curriculumskommission. Dabei ging es um folgende Themen: In einer Arbeitsgruppe der Curriculumskommission arbeiten wir weiter an einer Reform der Diplomarbeit. Und gerade das 4. Semester wurde durch die nahende 1. DIP stark unter Druck gesetzt. In der Curriculumskommission haben wir uns für sinnvolle

Lösungen bei der Änderung des Prüfungsregimes eingesetzt. Außerdem sind wir auch außerhalb der studienrelevanten Themen für euch aktiv: Die Summe für die Förderung außeruniversitärer Fortbildungen wurde aufgestockt und die Anmeldung noch einmal ermöglicht, um mehr Studierende unterstützen zu können. Außerdem wurde der Zugang zu einer Probelizenz für das Vet-Center über die Bibliothek ermöglicht und eine Umfrage durch uns gestartet, um die Nutzung durch die Studierenden zu evaluieren.

Wir sind auch in Zukunft weiter für euch da!

Für eure Probleme aller Art stehen wir, wenn gerade auch nur per E-Mail (vetmed@hvu.vetmeduni.ac.at), jederzeit zur Verfügung. Scheut euch nicht, euch mit euren Fragen an uns zu wenden. Gerade durch die aktuelle Lage kann es notwendig sein, individuelle Lösungen zu finden. Wir sind gerne eure AnsprechpartnerInnen.

Beste Grüße aus der StV Vetmed
Adrian Bieberbach - Vorsitzender

Kontakt zu eurer Studienvertretung Veterinärmedizin für alle Fragen und Probleme jederzeit unter:

vetmed@hvu.vetmeduni.ac.at

vorerst keine Sprechstunden, Kontakt nur über E-Mail



v.l.n.r.: Jakob, Laura, Magdalena, Dunja und Adrian



Hörsaal A, Oktober 2014

Wie schnell die Zeit vergeht...

Irgendwann ist dann auch mal Schluss mit dem Studieren! Seit Oktober 2014 sind mittlerweile schon fast 6 Jahre vergangen und doch kommt es einem viel kürzer vor. Einige Studierende des Jahrgangs 2014/15 haben bereits im Februar ihr Studium abgeschlossen und auch trotz coronabedingten Verzögerungen werden hoffentlich bald alle fertig.

Wir wünschen euch alles Gute für die Zukunft und einen erfolgreichen Start ins Berufsleben!



Hörsaal A, Januar 2020

IVSA während Corona

Austausch ohne Austausch

Die IVSA, die International Veterinary Students' Association, lebt, wie fast jede internationale Gemeinschaft, von dem regen Austausch ihrer Mitglieder. Hierzu finden halbjährlich Kongresse und Symposien statt, sowie verschiedene Gruppenaustausche über das Semester verteilt. Dafür müsste man aber in andere Länder reisen und Studierende verschiedener Nationen würden aufeinandertreffen. Zwei Dinge, die zu Zeiten von COVID-19, schlichtweg weder sinnvoll noch möglich sind. Aber wie jetzt weiterhin den Austausch von Vetmed-Studis aus aller Welt gewährleisten? Geht das überhaupt? Oder geht das online sogar besser als je zuvor?

Am Dienstag, den 10. März, haben wir hier in an der Vetmed in Wien

die Nachricht bekommen, dass ab dem folgenden Montag vorläufig auf Distance-Learning umgestellt werde, Lehrveranstaltungen mit mehr als 50 Teilnehmer*innen sogar mit sofortiger Wirkung. Außerdem solle auch das Zusammenreffen von Studierendengruppen an der Uni unterlassen werden. Das hat uns besonders getroffen, da an diesem Tag endlich das „1. IVSA Austria Board Meeting“ hätte stattfinden sollen.

Währenddessen schwelgte die offizielle IVSA Global Facebook Seite noch in der Erinnerung an das Symposium in Marokko im Januar (siehe RECTUM Ausgabe Frühling 2020). Fünf Tage später kam dann aber auch hier die ernüchternde Ansage: „Alle internationalen IVSA Events (inklusive Austausch) bis mindestens 31.

Mai werden abgesagt“. Für die IVSA Austria hieß das, wir können weder unsere Freunde aus Nantes im April hier willkommen heißen, noch dürfen unsere Mitglieder nach Oslo und Thessaloniki fliegen.

Erst zwei Wochen vorher waren unsere griechischen und norwegischen Freunde bei uns in Wien zu Gast gewesen. Wenn es da mal um das neuartige Corona-Virus ging, dann meist mit vorsichtiger Distanz: „Wir haben zum Glück noch nicht so viele/gar keine Fälle“, „Wir haben Angst, dass es über die Grenze nach Griechenland kommt“, „Mal schauen, wie sich das noch entwickelt“. Dass einen Monat später sogar der Kongress, der im Juni in Thessaloniki und Volos hätte stattfinden sollen, auf September

verschoben wird, schien einem zu dem Zeitpunkt vielleicht schon möglich, aber so recht damit rechnen wollte keiner.

Am Anfang machte sich eine Ratlosigkeit und auch eine gewisse Lähmung unter den IVSA Chaptern breit. Wie lange soll das jetzt dauern? Wann dürfen die Austausche stattfinden? Wie sollen wir jetzt unsere Mitglieder zusammenbringen, sowohl national als auch international? Was ist mit geplanten Aktionen wie der Animal Welfare Week oder der Wellness Week, die unmittelbar bevorstanden?

Diese Starre hielt zum Glück aber nicht lange an. Bald wurde entschieden, die Animal Welfare Week aufzuschieben und die Wellness Week einfach online zu veranstalten. Hierzu hat sich das Standing Committee on Wellness ordentlich ins Zeug gelegt und zu verschiedenen Aktionen aufgerufen, wie zum Beispiel der Cooking Challenge, dem Movie Marathon oder der Workout Week.

Was wäre aber ein richtiger Filmabend ohne Gesellschaft? Über Netflix-Party kann man Filmabende mit seinen Freunden veranstalten, selbst wenn alle zu Hause bleiben müssen. IVSA München hat sich fleißig Trinkspiele zu den Filmen ausgedacht, damit wir nicht wie Alkoholiker wirken, wenn wir schon alleine zuhause sitzen und trinken. Du

wärst gerne dabei gewesen, aber hast gar nichts davon mitbekommen? Tritt der Facebook-Gruppe „IVSA Members Worldwide“ bei, um nichts mehr zu verpassen!

Mittlerweile wurde es dann schon Mitte April und es war immer noch kein Ende in Sicht. Die Trips von Utrecht und Uppsala nach Wien für diesen Mai waren auch schon abgesagt worden. Unsere schwedischen Gäste wollten sogar mit uns das Bergfest feiern. Da dachten wir uns, auch wenn immer noch kein Mensch weiß, wann und wie die nächsten Austausche stattfinden können, muss ja trotzdem etwas passieren. Die IVSA Austria besteht schließlich nicht nur aus Austauschen, sondern ist eine Gemeinschaft!

Also fand am 17. April, trotz allem, unser 1. Board Meeting online mit allen Interessierten statt. Bei dem vergangenen Symposium in Rabat haben wir von verschiedenen Chaptern erfahren, dass es bei ihnen „Boards“ gibt, um Transparenz zu schaffen und möglichst vielen Studierenden die Chance

zu geben sich auch aktiv in der IVSA einzubringen. Also warum nicht bei uns? Mit jährlich über 200 Interessierten, die sich im Oktober in den Listen eintragen, ist ja zumindest das Interesse an den Austauschen groß. Nach unseren Posts in der „IVSA Helferleins“ – Facebook Gruppe und die Information im April-Newsletter waren bei dem Meeting zehn Interessierte dabei, von denen acht direkt gesagt haben, dass sie Teil des Boards sein möchten. Mittlerweile, nach unserem zweiten Meeting am 20. Mai, besteht das Board aus 13 aktiven Mitgliedern, inklusive dem Team des Referats für Internationales. Die Termine für diese Meetings werden immer auch in der Helferleins-Gruppe angekündigt. Alle, die Interesse haben, sind herzlich eingeladen bei den Treffen teilzunehmen oder können sich auch gerne jederzeit bei uns melden.

Fast zeitgleich mit dem Board hat sich auch der „International Book Club“ (Fb) gegründet. Die Idee dahinter war einen gewissen Austausch zu schaffen – wenn auch



© Pat Biber



nur online. Inzwischen lesen wir schon das zweite Buch. Das erste war „Some we love, some we hate, some we eat“ von Hal Herzog und das aktuelle ist „12 Rules for Life – An Antidote to Chaos“ von Jordan B. Peterson, vorgeschlagen von Mehdi aus Marokko.

Mit unter anderem Rumänien, USA, Nepal, Ägypten und Schweden sind mehr als zwölf Nationen vertreten. Jedes Mitglied kann Buchvorschläge anbringen und dann wird demokratisch abgestimmt. Bisher hat die erste Buchbesprechung stattgefunden (Stand 7.6.) und es wurde über eine Stunde angeregt über das Buch diskutiert.

Wir freuen uns, dass die Idee so gut angenommen wurde und werden den Buchclub auch über das Social Distancing hinauslaufen lassen. Ein gutes Buch ist ein wunderbarer Ausgleich zur Fachliteratur und tut uns allen gut! Wenn Du auch Lust hast, Dich hin und wieder zu neuen Büchern inspirieren zu lassen, schau einfach mal in unserer Facebook-Gruppe vorbei („IVSA International Book Club“).

Der Buch Club ist dennoch nicht das Einzige, das wir aus den vergangenen Monaten in Hinblick auf die IVSA-Aktivitäten mitnehmen wollen. Im Mai hat unser Philippe „Uploaded“ gehostet, eine online Quiz- und Gameshow. Ursprünglich international geplant und

angemeldet, waren dann am Abend selbst, doch nur IVSA Austria Mitglieder anwesend. Das hat aber der guten Stimmung absolut keinen Abbruch getan und es hat allen Beteiligten so viel Spaß gemacht, dass wir sowas in Zukunft gerne nochmal veranstalten wollen – vielleicht dann auch wieder in persona an der Uni und nicht online.

Während wir und auch alle anderen Chapter sich Gedanken um den Zusammenhalt in Corona-Zeiten gemacht haben, schwebte im Hintergrund immer noch die Hoffnung - zugegeben sehr schwach, aber sie war da - dass der diesjährige Kongress verspätet doch noch stattfände.

Doch auch diese Hoffnung wurde Ende Mai zerschlagen. Zwar sanken die Fallzahlen in vielen Ländern und Österreich war auch schon fleißig am Maßnahmen lockern, aber verständlicherweise ist es nicht unbedingt förderlich einen Kongress zu veranstalten bei dem Delegierte aus aller Welt zusammenkommen und auf engem Raum zusammen wohnen, arbeiten und feiern. Der Kern dieser Kongresse und Symposien, die General Assembly, wird trotzdem stattfinden. Online von 7. bis 9. August, sodass alle Interessierten von zuhause aus teilnehmen können. Ergänzt wird dieser allererste Online-Kongress durch verschiedene Online Workshops und das alles kostenlos!



Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses im Juni steht leider immer noch in den Sternen, wann es mit den regulären Austauschen weitergeht. Für alle Infos folgt uns auf Facebook und Instagram und schreibt Euch unbedingt im Oktober wieder auf die Listen!

Auch in diesen Zeiten ist der internationale Austausch mit Studierenden wichtig, wenn nicht sogar wichtiger denn je! Wenn Ihr noch Fragen habt wie auch Ihr Euch beteiligen könnt, kommt gerne jederzeit (persönlich oder schriftlich) auf uns zu.

Marie Münzenberger
marie.muenzenberger@hvu.vetmeduni.ac.at
Referat für Internationales und IVSA der HVU

GraF-Vortragsreihe - Internships europaweit

Verschiedene Kliniken aus ganz Europa haben von Dienstag, den 19. Mai bis Donnerstag, den 11. Juni an 6 Terminen über Collaborate ihr Internship-Programm vorgestellt.

Den Anfang machten die Pferdekliniken der Ghent University in Belgien und des Royal Veterinary College in England, daraufhin folgten die Tierklinik Lüsche, die Tierärztliche Klinik Ahlen, die Pferdekliniken der JLU Gießen und der FU Berlin.

Am Ende schlossen die

Pferdeklinik und die Kleintierklinik unserer Uni in Wien die Vortragsreihe ab.

Trotz der spontanen Organisation und kleineren Problemchen bei der Bekanntgabe, hat sich Collaborate von seiner besten Seite gezeigt und so liefen die Online-Vorträge reibungslos ab.

Die Teilnehmerzahl variierte zwischen 10 und 30 Studierenden, was wir für nächstes Mal auf jeden Fall noch steigern möchten, aber das Feedback von den Anwesenden war sehr gut.

Wir werden auf jeden Fall

versuchen, die Vortragsreihe auch nächstes Jahr wieder stattfinden zu lassen und auf Wunsch von Vielen auch Weiterbildungsmöglichkeiten im Wiederkäuerbereich vorzustellen. Danke an alle die dabei waren und an alle anderen: Freut euch auf nächstes Jahr!

Liebe Grüße, Euer GraF-Team

Laura und Nadi

Referat für GraduentInnen und außeruniversitäre Fortbildungen (GraF) der HVU

Familienbeihilfe - Was du wissen musst!

Grundsätzlich besteht der Anspruch auf Familienbeihilfe bis zur Vollendung des 18. Lebensjahrs eines Kindes.

Darüber hinaus kann diese weiterbezogen werden, wenn sich, wie in unserem Fall, das Kind in einer Berufsausbildung befindet.

Wichtig zu wissen ist auch, dass immer die Eltern den Anspruch haben und nicht die Kinder. Es gibt aber auch einen Antrag für eine Direktauszahlung: Dieser muss ausgefüllt dem Finanzamt übermittelt und von euren Eltern bzw. von der/dem Anspruchsberechtigten unterschrieben werden.

Wie lange bekommt man nun Familienbeihilfe?

Im Gegensatz zur Studienbeihilfe endet der Anspruch auf Familienbeihilfe mit dem 24. Geburtstag.

In Ausnahmefällen kann sich dieser bis zu dem 25. Geburtstag verlängern.

Was hat sich durch die COVID-19-Krise geändert?

Der Anspruch verlängert sich automatisch für alle Studierenden um ein weiteres Semester, auch für all jene, die im SS 2020 schon 24 Jahre alt geworden sind oder werden. Dies ist in der Novelle des Familienlastenaus-

gleichgesetzes (FLAG-Novelle 6. Covid-19 Gesetz) nachzulesen.

Du hast noch Fragen zur Familienbeihilfe oder zu anderen Beihilfen? Kontaktiere uns einfach per E-Mail unter sozial@hvu.vetmeduni.ac.at! Wir freuen uns auch über ein Like unserer FB-Seite „Referat für Soziales und Gleichbehandlungsfragen der HVU“.

Anna Grenl und Alexandra vom Heede

Referat für Soziales und Gleichbehandlungsfragen der HVU



PROTECT

VERÄNDERTE WETTERBEDINGUNGEN

OUR

GEFÄHRDEN

FUTURE

UNSERE GESUNDHEIT

TOO



UNTERSTÜTZEN SIE UNSERE INITIATIVE ZUR AUFKLÄRUNG DER TIERHALTER*INNEN! WIE WIRKEN SICH VERÄNDERTE WETTERBEDINGUNGEN AUF DIE GESUNDHEIT VON HAUSTIEREN AUS?

Hier finden Sie mehr heraus:

WWW.PROTECTOURFUTURETOO.COM

Eine Initiative der MSD Tiergesundheit

© 2020 Intervet International B.V., also known as MSD Animal Health. All rights reserved.
 Die Wissenschaft für gesündere Tiere
 Intervet Deutschland GmbH – ein Unternehmen der MSD Tiergesundheit
 Intervet Deutschland GmbH | Feldstraße 1a | D-85716 Unterschleißheim | www.msd-tiergesundheits.de
 Intervet GmbH | Siemensstraße 107 | A-1210 Wien | www.msd-tiergesundheits.at

DE-NON-200300008

Virtuelle Ambulanz

ONLINE Übungsklinik für das 3. bis 6. Semester im Diplomstudium Veterinärmedizin

COVID-19 hat uns Collaborate (Fa. Blackboard) und CASUS (Fa. INSTRUCT GmbH) schätzen gelehrt; das Gute der Krise soll übrigbleiben und uns langfristig im Unterricht bereichern: Für das problem- und fallbasierte Training wird ein Pilot „Virtuelle Ambulanz“ für die Ausbildung etabliert.

Im Rahmen der virtuellen Ambulanz wird eine realitätsnahe Ambulanzsituation geschaffen, um Praxis zu sammeln oder vernetztes Denken und evidenzbasiertes Entscheiden zu trainieren. Die Kombination von CASUS und Collaborate erlaubt die Koordination von mehreren

Personen sowie ein individuelles Training und ist darüber hinaus sowohl orts- und zeitunabhängig als auch nachhaltig (für mehrere Personen über längere Zeit verfügbar).

Ein Teil der LV „Klinische Demonstrationen“ wird daher ab dem WS 20/21 in Form einer virtuellen Ambulanz beauftragt werden. Dafür werden Studierende höherer Semester (7. - 8.) Fälle in CASUS erstellen und erlernen in diesem Zuge »clinical reasoning« unter punktueller Supervision durch MentorInnen. Studierende niedrigerer Semester (3. - 6.) trainieren mit insgesamt 20 dieser Fälle/Semester selbstgeleitet.

MentorInnen verschiedener Disziplinen stehen in virtuellen Sprechstunden für die Falldiskussionen zur Verfügung.

Die Anwesenheitspflicht wird, so wie im Curriculum festgelegt, für diese prüfungsimmanente LV ab dem Wintersemester 20/21 sowohl bei virtuellen Collaborate-Sprechstunden und/oder Fallstudien als auch bei den Präsenzterminen (im Hörsaal) erfasst.

Vizerektorat für Lehre

Kulturreferat der HVU

Wusstet ihr schon?

Ab dem WS 2020 gibt es wieder jeden Monat mindestens 1 Gewinnspiel für euch!

Es werden Eintrittskarten für Konzerte, Museen und jegliche Events und Partys in Wien verlost.

Besucht doch einfach die Facebookseite und den Instagramaccount.

Freue mich auf Euch!

Eure Fabienne

Kulturreferat der HVU

kulturreferathvu

kultur@hvu.vetmeduni.ac.at



Was WIR mit Sport auf der Vetmeduni verbinden...?

Das sind eure Antworten...



„Durch den Sportplatz und das Frauenfußballtraining haben wir Mädels die Möglichkeit bekommen, fernab von unseren männlichen Kommilitonen unserer Leidenschaft, dem Fußball, nachzukommen. Es wurden Freundschaften geschlossen, Teamgeist gestärkt und die ein oder anderen "Skills" verfeinert. Wir lieben unseren Sportplatz und können es kaum abwarten uns auf eine Partie und ein anschließendes elektrolythaltiges Getränk wieder dort zu versammeln!“
 - Charleen Zornow (Studentin Veterinärmedizin, 4.Sem.)



HOCHSCHÜLERINNEN- & HOCHSCHÜLERSCHAFT
 VETERINÄRMEDIZINISCHE UNIVERSITÄT
 WIEN, AUSTRIEN



"Wunderschöne Momente und unvergessliche Zeit!"
 - Mag. Andreas Strauß (ehem. Sportreferent) von Vetmed Abis SC



„Das bisher einprägsamste Erlebnis, dass ich beim Sporteln an der Vetmed Uni hatte, war meine gebrochene Nase auf der Pferde Zahnstation richten zu lassen. Alles für das Team „Kevin allein im Sturm“
 - Andreas Palluch (Student, Veterinärmedizin, 10.Semester)

„Mit Sport an der Vetmed Uni verbinde ich vor allem eine tolle Zeit mit Freunden und eine super Möglichkeit in den stressigen Phasen des Semesters den Kopf wieder frei zu bekommen. Die Möglichkeit einer exklusiven Nutzung eines Open-Air Kunstrasen-Sportplatzes am eigenen Uni Campus und das auch noch ohne Entgelt hat sicher nicht jeder Studierende, weshalb man diese Chance auch unbedingt nutzen sollte. Meine schönste sportliche Erinnerung ist sicherlich der Street Soccer Titelgewinn 2018, welcher neben der bestandenen Modulprüfung zu den absoluten Highlights meiner Studienzeit zählt.“
 - Mag. David Feiersinger (ehem. Sportreferent)



"Was wir mit dem Sport und der Vetmed Uni verbinden, sind über die eigenen sportlichen Grenzen hinaus zu wachsen, Zusammenhalt und Zusammenarbeit im Team, unvergessliche Abende und Planschbeckenorgien."
 - Mirja Arnold, Studentin, Veterinärmedizin, 10.Sem., vom FC G.



Der 1. Platz wird erst noch ausgetragen, doch der Saunaclub gibt nicht auf! :P Denn das SIBIRIA in der Reithalle ist jedes mal ein Highlight und der Pokal die Mühe und v.a. den Spaß wert!"
 - Claudia Pospischil (Studentin, Veterinärmedizin, 10.Sem. /Sportreferentin)

„Mit Sport an der Vetmed verbinde ich vor allem Gemeinschaft! Egal ob Fußball oder Volleyball, ob gutes oder auch nicht so gutes Wetter ist, es lassen sich immer motivierte Mitstudierende für eine Partie finden. Ganz besonders merkt man es zu den größeren Events wie Sibiria, an dem sich fast die ganze Uni in der Reithalle zum Volleyball versammelt. Ich bin daher der Meinung, dass der Sport bei uns an der Uni neben der körperlichen Ertüchtigung und dem Stressabbau, auch sehr stark Einfluss auf das studentische Zusammenleben nehmen kann.“
 - Florian Lein (Student, Veterinärmedizin, 8. Sem.)



"Mit Sport an der Vetmeduni verbinde ich die einzigartige Stimmung an den Turnieren, aber auch einen Feierabend, bei dem man abschalten und einfach nur Spaß haben kann. Es gibt so viele tolle Erinnerungen, die auch nach dem Studium bleiben werden."
 - Julia Hruza, Studentin, Veterinärmedizin, 12. Sem. vom Hertha BSE



"Six in a Row": Das (Feld-) Virus schlägt zu und daher (der Sportplatz) gesperrt!"
 -Mag.Gregor Poier (ehem. Sportreferent) von Feldvirus

Wir bedanken uns herzlichst, denn Ihr alle macht den Sport und die Turniere an der Vetmeduni Wien erst zu dem, was sie sind - einzigartig! Daher freuen wir uns euch bald wieder in unserer „Sportarena“ willkommen zu heißen und

gemeinsam zu kämpfen, verlieren, aber in erster Linie zu gewinnen, und zwar viele Erinnerungen an gute Zeiten!

Euer Sportreferat, Claudia und Elias

Kleintierklinik NEU

Ein ambitioniertes Bauprojekt nimmt Form an

Nach dem Abriss des ehemaligen Gebäudes KC am Campus der Vetmeduni Vienna fiel zu Jahresbeginn der Startschuss für die Bauarbeiten der neuen Universitätsklinik für Kleintiere. In den vergangenen Monaten schritt die Errichtung des dreistöckigen Rohbaus zügig voran. Die neue Kleintierklinik soll nach deren Fertigstellung im Jahr 2022 in Vollbetrieb gehen.



Abb.: Die Gebäudestruktur der neuen Kleintierklinik punktet durch hohe atmosphärische Qualität, nachhaltige Energieversorgung und funktional durchdachte moderne Architektur. Sie baut auf den erforderlichen Funktionsabläufen auf und orientiert sich an den Bedürfnissen und Erfordernissen von Patienten bzw. TierhalterInnen, MitarbeiterInnen und Studierenden. Visualisierung © Maurer & Partner

<< Die Universitätsklinik für Kleintiere NEU ist ein ehrgeiziges und anspruchsvolles Projekt, von dem die Veterinärmedizinische Universität sowohl in der Lehre als auch in der Forschung profitieren wird. Der Neubau erlaubt eine moderne und forschungsgeleitete, patientenorientierte Ausbildung im Bereich der Kleintiermedizin. Die interdisziplinäre Versorgung der Kleintiere garantiert die praxisorientierte Ausbildung der Studierenden durch deren Integration in den Klinikalltag. >> Petra Winter, Rektorin der Vetmeduni Vienna

Hier entsteht die neue Universitätsklinik für Kleintiere: Die Bauarbeiten im Rückblick



Januar/Februar 2020



März 2020



April 2020



Mai 2020



Juni 2020 - alle Fotos © Thomas Suchanek/Vetmeduni Vienna



Aktuelle und detaillierte **Informationen** zum Neubau der Universitätsklinik für Kleintiere, zahlreiche **Fotos** und **Videos** der Bauarbeiten sind unter www.vetmeduni.ac.at/kleintierklinikneu abrufbar.

Veranstaltungskalender Sommer 2020

11. August	Chronische Nierenerkrankung bei Hund und Katze - <i>Webinar</i>
16. August	Otitis externa – Behandlung und Prophylaxe bei Hund, Katze und Frettchen <i>Online-Seminar</i>
18. August	Wissenswertes zur Ernährung von Hunden und Katzen mit malignen Tumoren <i>Vet-Webinar</i>
22. - 23. August	Ausgewählte Internistische Problemstellungen anhand von Fallbeispielen <i>Timmendorfer Strand, Deutschland</i>
26. August	Zecken-Update - <i>AGES, Wien</i>
27. August	Akuter Niereninsult bei Hund und Katze – was muss ich wissen? - <i>Webinar</i>
27. - 28. August	OPTICS-FEST: Optics, Refraction and Retinoscopy symposium and wetlab <i>Kronberg im Taunus, Deutschland</i>
4. - 5. September	CVP - Curriculum Veterinär-Phytotherapie Modul 1 - <i>Webinar</i>
12. - 13. September	Thementage Katze 2020 – Notfallmedizin - <i>Webinar</i>
14. - 17. September	Weiterbildungskurs: Eine eigene Hausapotheke führen - <i>Webinar</i>
19. September	Optimierte Kälberaufzucht - <i>ÖGT-Webinar</i>
26. September	Aus der Praxis für die Praxis: Das Mikrobiom in der Veterinärmedizin <i>Graz, Steiermark</i>
17. - 18. Oktober	Jahrestagung 2020 der Gesellschaft für Veterinärmedizinische Homöopathie <i>Online Tagung</i>
27. Oktober	Praktikums- und Jobbörse - <i>Festsaal, Vetmeduni Vienna</i>
29. Oktober	Teaching Vets-Symposium #6 - <i>Festsaal, Vetmeduni Vienna</i>
4. + 5. November	Wissenschaftliche Sitzung der ÖBG: Wiederkäuer- und Neuweltkamelidenmedizin <i>Mürzhofen und Ansfelden</i>
14. November	ÖGT Sektion Aquatische Tiere - Zweiter Nationaler FischgesundheitsWorkshop <i>Vetmeduni Vienna</i>
19. - 25. November	bpt-Kongress 2020 DIGITAL - <i>Webinar</i>

Durch COVID-19 werden voraussichtlich bis Ende 2020 keine größeren Präsenz-Veranstaltungen stattfinden können. Daher ist es möglich, dass sich die *ausgeschriebenen Termine* noch kurzfristig verändern werden.

Bitte schaut daher sicherheitshalber rechtzeitig vor dem geplanten Event nach, ob es zu einer Terminänderung gekommen ist!

Termine der Wiener akademischen Meisterschaften (WAM)

Beach Volleyball University Cup	14.08.	Hallenfußball Männer	21.11.
UNI Run	24.09.	Mixed-Volleyball 2	21.11. - 22.11.
Mixed-Volleyball 1	07.11. - 08.11.	Hallenfußball Damen 1	05.12.
Mixed-Volleyball Anfänger	14.11.	Hallenfußball Damen 2	08.12.
Volleyball	15.11.		

Deklaration von Hunde- und Katzenfertiernahrung

Was gehört auf's Etikett?

Sie kennen vermutlich die unterschiedlichsten Statements zum Thema Fertigfutter für Hunde und Katzen. Sätze wie „Tierfutter ist ja eh nur eine elegante Lösung zur Verwertung von Abfällen“ oder „es werden ja auch alte Gummireifen, Sägespäne und sogar unsere eingeschläferten Haustiere verarbeitet“ um nur einige Kommentare aus dem Internet zu nennen. In diesem Artikel soll das Thema Deklaration aus der emotionalen Ebene herausgeholt und rational beleuchtet werden.

Zunächst einmal beruht die Futtermittelsicherheit auf der Basis des Futtermittelgesetzes von 1999. Hier wird auch geregelt, wie ein Futtermittel zu kennzeichnen ist (§5 Kennzeichnung).

Bevor auf diesen Punkt näher eingegangen wird, darf ein Passus im Gesetz nicht unerwähnt bleiben, nämlich das Verbot der Irreführung (§3 Abs.4.4). Dieses verbietet, dass ein Futtermittel den Anschein einer anderen oder besseren, als der tatsächlichen Beschaffenheit erwecken darf und Wirkung oder Eigenschaften angegeben werden, die das Futter nicht besitzt. Verboten ist auch die besondere Hervorhebung einer bestimmten Eigenschaft, obwohl es vergleichbare Futtermittel gibt.

Um eine Vereinheitlichung der Kennzeichnungspflicht von Futtermitteln innerhalb der EU zu ermöglichen, gibt es die (EG) VO Nr. 767/2009 – *Inverkehrbringen und die Verwendung von Futtermitteln*. Hiermit wurden diverse Einzelverordnungen aktualisiert, durch diese einzige Verordnung ersetzt und eine Vereinheitlichung innerhalb der EU ermöglicht. Die Verordnung ist als Leitfaden anzusehen, der ausschließlich zur Erläuterung der vorgeschriebenen Kennzeichnungsangaben dient. Er soll den für die Kennzeichnung von Futtermitteln verantwortlichen Futtermittelunternehmen sowie den mit der Futtermittelüberwachung befassten Personen als Entscheidungshilfe für die Durchführung der Kennzeichnungsvorschriften dienen. Diese regelt u.a. die Futtermittelsicherheit, sowie ausreichende Informationen für den Verbraucher, aber auch den Schutz der Rechte des geistigen Eigentums der Hersteller. Die Verordnung formuliert ebenfalls, was zwingend auf das Etikett muss. Dies sind:

1. die Art des Futtermittels, ob es sich um ein Allein-, Mischfutter, Einzel-, Ergänzungs- oder Mineralfutter handelt
2. für welche Tierart es bestimmt ist



3. die analytischen Bestandteile, wie Rohprotein, Rohfett, Rohasche, Rohfaser und nFe (stickstofffreie Extraktstoffe, im weiteren Sinne die Kohlenhydrate). Diese werden mittels der Weender Futtermittelanalyse als Standardverfahren bestimmt.
4. Feuchtigkeitsgehalt, wenn dieser über 14% beträgt
5. die Zusammensetzung in absteigender Reihenfolge der Gewichtsangaben
6. Zusatzstoffe

Darüber hinaus müssen ein Mindesthaltbarkeitsdatum, die Chargennummer, Fütterungshinweise, sowie Nettogewicht und Name/Anschrift des Herstellers angegeben sein. Eine kostenfreie Kontaktmöglichkeit des Unternehmens gehört ebenfalls auf das Etikett.

Der Hersteller hat die Möglichkeit bei der Zusammensetzung des Futtermittels eine geschlossene oder offene Deklaration zu wählen. Die Art der Deklaration lässt zunächst wenige Rückschlüsse auf die Qualität der verwendeten Komponenten zu. Einige Hersteller nutzen allerdings die geschlossene Deklaration, um möglichst kostengünstige Rohstoffe einzusetzen. Wenn etwas auf dem Etikett nicht ausgelobt

ist, kann ein anderer Proteinträger eingesetzt werden. Hauptsächlich Analytik und Sensorik stimmen am Ende. Da meist aus weit vorverarbeiteten Rohstoffen produziert, deren Naturcharakter standardisiert wurde, ist dies durchaus möglich. Evtl. werden Farbe und Geruch dann noch angepasst. Aber auch die offene Deklaration bietet Herstellern die Möglichkeit Tricks anzuwenden. Anstelle einer Zutat „Getreide“ mit hohem Anteil entstehen mehrere Zutaten z.B. „Mais, Maiskleber, Weizenmehl, Weizen, Reis“ mit jeweils geringerem Anteil und sind damit hinter der Position „Fleisch“ aufgelistet.

Bei der Angabe des Fleisches müssen gesetzliche Vorgaben eingehalten werden. Wird zum Beispiel nur die Tierart genannt, z.B. „Huhn“ oder „Rind“ können alle Teile vom Rind verarbeitet sein, also auch Innereien und ähnliches. Ist die Bezeichnung aber sehr spezifisch wie „Schafffleisch“, handelt es sich in der Tat um Muskelfleisch. Wenn also mit soundso viel % Fleisch geworben wird, muss auch Muskelfleisch enthalten sein. Immer wieder ist die Verwendung von Fleisch der Kategorie 3 Anstoß der Diskussion um hochwertiges Futter. Dabei handelt es sich um Nebenprodukte aus der Gewinnung von Lebensmitteln, die für den menschlichen Verzehr zugelassen, aber nicht verwendet werden und unbedenklich für die Gesundheit sind. Hierzu gehören Innereien, Fleisch-, Knochen und

Fischmehl, aber auch Sehnen, Klauen, Federn, Häute und Blut. Die verwendeten Anteile haben unterschiedliche Auswirkung auf die Verdaulichkeit, wodurch sich dann wiederum die Qualität der Futtermittel deutlich unterscheidet. Ist die Verdaulichkeit bei Muskelfleisch und Innereien sehr hoch, so sinkt sie deutlich ab bei der Verwendung von beispielsweise Sehnen oder großen Hautanteilen.

Natürlich sind die meisten Hersteller von Tierfutter bemüht Tiernahrung herzustellen, die den Anforderungen einer gesunden Nahrung für Hund und Katze entsprechen. Würden sie dies nicht tun, wären sie sicher wieder schnell weg vom Markt. Anleitung zur Herstellung eines ausgewogenen Futters gibt das NRC (National Research Council) und die FEDIAF, die European Pet Food Industry Federation. Die FEDIAF gibt Anleitungen, wie Unternehmen am besten sichere und nahrhafte Tiernahrung gemäß den gesetzlichen Vorgaben produzieren. In der Leitlinie für den Nährstoffbedarf listet die FEDIAF 37 Nährstoffe auf, die als essentiell für die tägliche Hundefütterung gelten. Für Katzen sind es 41. Bei der Nährstoffberechnung werden aktuelle wissenschaftliche Studien berücksichtigt. Den Herstellern wird somit ein praktisches Hilfsmittel zur Verfügung gestellt, um ausgewogene Rezepturen entwickeln und produzieren zu können. Zusätzlich informiert die Leitlinie darüber, wie Produkte korrekt

analysiert und Fütterungsprotokolle etc. erstellt werden.

Nichtsdestotrotz sollte jeder Hunde- und Katzenbesitzer die Etiketten des Futters genau unter die Lupe nehmen und kritisch beurteilen können. Im Zweifelsfall sollten sich die Kunden nicht scheuen Kontakt zu den Herstellern aufzunehmen, die sich kompetent und kundenorientiert zu allen kritischen Fragen äußern sollten.

Eines sollte dennoch am Schluss zur Diskussion gestellt werden, was die sogenannten Schlachtabfälle im Hunde- und Katzenfutter betrifft. Es ist meines Erachtens nicht verwerflich, dass wir unseren Vierbeinern keine Filets füttern. Es stellt sich ohnehin die Frage, ob eine Vermenschlichung der Tiernahrung so sinnvoll ist. Was wäre die Konsequenz? Mehr Massentierhaltung zum Zwecke der Ernährung für unsere Hunde und Katzen? Oder gar Fleischimporte aus dem Ausland im großen Stil? Denn die wenigsten Tierhalter sind bereit den gleichen Preis für ein „Hunde-Steak“ auszugeben. Es soll schon qualitativ hochwertig sein, aber dabei auch günstig, und das ist ohne die Kehrseite nicht zu haben. Es sollte in unser aller Interesse sein, dass kein Tier ausschließlich gehalten und geschlachtet wird, um einzig und allein Tiernahrung daraus zu machen.

Dr. med. vet. Sonja Bergs

entgeltliche Anzeige

Ein kurzer Tagebucheintrag...

Ich muss gleich mal von Anfang an zugeben und mich offiziell outen, dass ich dieser ferienhaften Zeit zuhause sehr zugetan war (natürlich waren es keine Ferien und ich hätte jeden Tag auch ein bisschen produktiv sein können, aber ganz ehrlich...ich war es nicht). Meine persönliche Coronazeit ohne Infektion hat Wellen geschlagen: Von Prokrastination, zu Sinnkrise, zu Workoutsucht, zu Prokrastination, zu Basteleuphorie, zu „So jetzt muss ich aber wirklich mal wieder etwas für die Uni tun“.

Und dann plötzlich kam er, der heißersehnte Anruf des Wohnungsmaklers, ausgerechnet am schwärzesten Tag der Karwoche, welcher mein Sonntag wurde. Mein Freund und ich hatten unsere absolute Traumwohnung bekommen. Nach anfänglicher Euphorie, wie wunderschön sie nicht ist und dass sie sogar ausgemalt übergeben wurde, ging es sogar noch sehr harmonisch weiter. Mein Dekorationsdrang konnte nicht gestoppt werden und mein Freund ließ mich gewähren. Corona hatte uns die beste Zeit zum Umziehen beschert! Es war ruhig, es war entspannt, es war Zeit. Wir konnten uns mit allen Sinnen auf unsere vier Wände konzentrieren... Doch da wussten wir noch nicht, wie das Gegenüber wirklich tickt. Und damit meine ich vor allem mich.

Tag 12: Ich sitze auf der Couch, mache ein paar Casusfälle von dem Kurs Klinische Demonstrationen, mein Freund sitzt neben mir. Ich (nach 10 Min verlässt mich das Durchhaltevermögen) übergebe an meinen Freund (der aber auch nicht mal ansatzweise irgendwie etwas mit Tieren oder Medizin zu tun hat), gehe auf die Toilette, komme wieder mit dem Gedanken „Da bin ich jetzt aber gespannt ...“ Als hätte er es gehört, schaut er mich an, zeigt mir das Display und sagt trocken „Fertig“. Resultat: Er hat die Anatomiefrage fehlerfrei beantwortet und ich fühle mich nach drei Jahren Studium immer noch dumm wie Brot.

Tag 16: Ich stehe Spargel schälend in der Küche, mein Laptop neben mir und höre mir einen Vortrag über Reproduktionsmedizin an. In meinem Kopf überschlagen sich die Gedanken (nur bei der Fetotomie, um ehrlich zu sein, will ich mir am liebsten jedes Mal die Augen zu halten) und dann kommt es zum Thema Zangengeburt und genau dann kommt mein Freund in die Küche, setzt an, um mich etwas zu fragen, sieht das Foto der Zangengeburt am Laptop, sieht mich an, sieht wieder das Foto an und fragt „Wie kannst du dir so etwas anschauen und fröhlich ein geschmackvolles Abendessen zubereiten?“, geht

aus der Küche und lässt mich mit Spargel und Zangengeburt alleine.

Tag 29: Vier Wochen nach dem Auszug bei meinen Eltern und dem Einzug in der neuen Wohnung frage ich mich, was mir so wahnsinnig fehlt... Die Antwort: mein Haustier (genauer: die coolste Gatzte auf der ganzen Welt). Es war nur eine Frage der Zeit bis ich das Thema eines Haustieres aufbringe, das war uns beiden klar. Ich stöbere auf unterschiedlichen Tierheimseiten nach den Ärmsten der Armen und unterbreite meinem Freund meine Auswahl: Inkontinenz, Tablettensucht oder Zahnlosigkeit, was bedeutet, dass man Brei per Löffel füttern muss. Er schiebt sie alle beiseite, schaut mich an und sagt in einem Ton, an dem ich erkennen kann, dass er denkt, dass es mit mir durchgegangen ist: „Fangen wir mit einem Aquarium an“.

Ich zolle allen Partnerinnen und Partnern von Personen, die Tiermedizin studieren, meinen höchsten Respekt, denn es ist bei Gott nicht einfach mit uns, wenn wir am Küchentisch ein Huhn sezieren und selbst Ameisen in der Wohnung ein Häuschen bauen wollen. Aber langweilig wird es nie mit uns!

Julia Schuster, 6. Semester

Parasitenschutz im Fokus

DIE REISE-PROPHYLAXE FÜR HUNDE



Aufgrund der aktuellen Situation steht heuer der Österreich-Urlaub mit dem Hund hoch im Kurs. Aber Achtung: auch in Österreich besteht das Risiko für unsere Haustiere an, von Zecken übertragenen, Infektionen zu erkranken.

Die Zecke als Krankheitsüberträger

In Österreich sind mittlerweile bereits 18 unterschiedliche Zeckenarten heimisch. Die häufigsten sind der Gemeine Holzbock (*Ixodes ricinus*), die Auwaldzecke (*Dermacentor reticulatus*) und die Reliktzecke (*Haemaphysalis concinna*). Durch die wärmeren Winter und die steigende Globalisierung, werden aber auch immer mehr exotische Zeckenarten in Österreich heimisch, wie z.B. die Braune Hundezecke (*Rhipicephalus sanguineus*).¹ Der Gemeine Holzbock gilt als Vektor für Borreliose und Anaplasmose, die Auwaldzecke für Babesiose. Die Braune Hundezecke als Überträger von z. B. Babesiose und Ehrlichiose.

Schutz durch repellierende Produkte vor Stichen von Zecken & Mücken

Die erste Maßnahme sollte mit einem repellierten Produkt kombiniert werden, um Zecken- und Mückenstiche effektiv zu vermeiden. Im Gegensatz zu systemischen Antiparasitenmitteln wie Tabletten wirken repellierende Präparate wie Seresto® rein äußerlich, dort wo sich die Parasiten befinden. Vor der Reise angelegt, schützt Seresto® den Hund bis zu 8 Monate neben Zecken und Flöhen auch indirekt vor Infektionskrankheiten wie Babesiose und Ehrlichiose. Zusätzlich verringert Seresto® das Infektionsrisiko für den durch Sandmücken übertragenen Erreger der Leishmaniose (*Leishmania infantum*) für bis zu 8 Monate.

Manche Erreger können bei der Blutmahlzeit sofort übertragen werden

Übertragungszeiten für verschiedene vektorübertragene Erreger nach dem Ansaugen von Zecken:

ERREGER	ÜBERTRAGUNGSZEITRAUM ²⁻⁴	VEKTOR	ERKRANKUNG
<i>Flavivirus</i>	Sofortige Übertragung möglich	<i>Ixodes ricinus</i>	Meningoencephalitis (FSME/TBE)
<i>Ehrlichia canis</i>	3 – 48 Stunden	<i>Rhipicephalus sanguineus</i>	Canine Monozytäre Ehrlichiose
<i>Anaplasma phagocytophilum</i>	4 – 48 Stunden	<i>Ixodes ricinus</i>	Granulozytäre Anaplasmose
<i>Borrelia burgdorferi s.l.</i>	> 17 Stunden	<i>Ixodes ricinus</i>	Borreliose (Lyme-Krankheit)
<i>Babesia canis</i> <i>Babesia vogeli</i>	> 48 Stunden	<i>Dermacentor reticulatus</i> <i>Rhipicephalus sanguineus</i>	Canine Babesiose

Zu Wirkung und möglichen unerwünschten Wirkungen informieren Gebrauchsinformation, Tierarzt oder Apotheker.

IHRE VORTEILE MIT SERESTO®

LANGANHALTENDER SCHUTZ GEGEN ZECKEN, FLÖHE UND LEISHMANIEN

- Bis zu 8 Monate Schutz
- Wasserbeständig
- Geruchsneutral
- Preiswert
- Zweistufiger Sicherheitsverschluss*
- Geeignet für das häusliche Umfeld



* Seresto® Halsband für Katzen und für Hunde < 8kg
 1. www.ages.at 2. Little SE. From attachment to disease: Diversity in pathogen transmission by ticks (http://www.bayer-animalhealthsymposium.com/little_attachment.shtml). 3. Nicholson WL, Allen KE, McQuiston JH et al. The increasing recognition of rickettsial pathogens in dogs and people. Trends Parasitol 2010; 26:205-212. 4. Fourie JJ. Transmission of Ehrlichia canis by Rhipicephalus sanguineus ticks feeding on dogs and on artificial membranes. Vet Parasitol 2013; November 8; 197(3-4):595-603. LAT.MKT.06.2020.10167



Die Tiere der Vetmed in Quarantäne

Durch Corona und die Fernlehre durften wir viel mehr Zeit daheim mit unseren Haustieren verbringen. Anlass genug von den pelzigen Mitbewohnern tolle Fotos zu machen. Das Titelbild ist ein Beispiel dafür wie fotogen unsere Haustiere doch sein können. Darum haben wir euch gebeten, uns die besten Fotos von euren Tieren in Quarantäne zu schicken. Hier sind unsere persönlichen Lieblinge:



Tilda © Stella Knüppel



Emil © Susanne Sawodny



© Gi Na



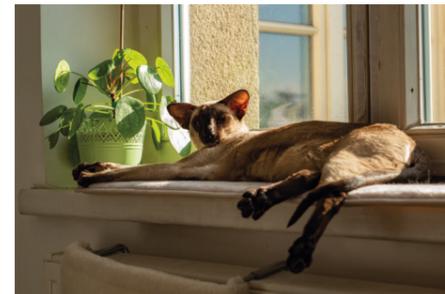
© Viktoria Macho



© Veronika Fraisl



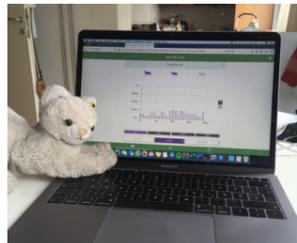
Eddy © Victoria Schnitzler



Arwen und Ojay © Evita Sipek



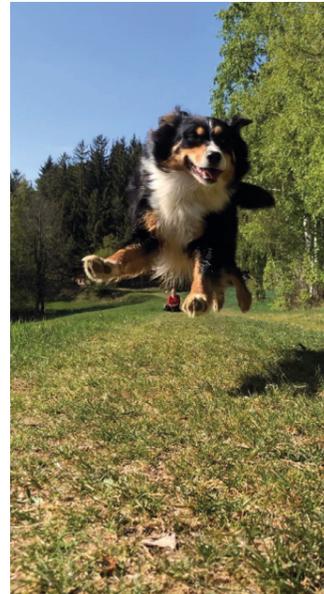
Friedrich © Eva Lennartz



Miezi © Veronika Engl



Laney © Dunja Lorenz



Müsli © Sarah Hucek



Jesper © Tabea Breuer



© Lisi Baszler



© Jeff Schreiner



© Larissa Spiß



Pema und Jenna © Greta Lechner



© Jonathan Oberleitner

Die 1. Diplomprüfung in Zeiten von Corona

Eine Prüfung doppelter Stress

Schon ab Beginn der Semesterferien hat mich der Gedanke an die 1. Diplomprüfung beunruhigt, wie soll ich so viel Lernstoff und so viele Details in meinen Kopf bekommen, ohne dass ich alles durcheinanderbringe?

Vorgenommen hatte ich mir, dass ich in den Semesterferien beginne, meine Unterlagen und meine chaotischen Ordner zu sortieren und anfangs zu wiederholen. Aber dann ist mir mein, leider nur in den Ferien existentes, Sozialleben dazwischengekommen. De facto habe ich nur meine Unterlagen zusammengesucht und sortiert. Noch war ich gespannt, da ich mir sicher sein

konnte März, April ganz locker nach der Uni etwas für die aktuellen Anatomie-Übungen und etwas für die DIP tun zu können.

Aber dann kam Corona. Auf einmal saß ich gefühlt 12 Stunden am Tag vor dem Laptop und hörte mehr oder weniger techniversierten ProfessorInnen zu, die versuchten uns Hautkrankheiten oder Details zur Tierhaltung näher zu bringen. Nach einem Tag vor dem Bildschirm, bei schönstem Sonnenschein, hatte ich abends keine Lust mehr, mich mit dem Unterschied zwischen einer granulierenden und einer granulomatösen Entzündung auseinanderzusetzen.

Mitte April kam dann endlich die Info, dass die Diplomprüfung trotz Corona stattfinden wird. Ich gerate langsam in Panik. Die ganzen Osterferien habe ich damit verbracht mir selbst den Stoff beizubringen, der in den Marathon-Collaborate-Sessions nicht hängengeblieben ist, meine Freundinnen gehen schon Altfragen durch und ich habe noch keinerlei nennenswerten Lernerfolg vorzuweisen.

Die Uni beginnt wieder und ich nehme mir vor, jeden Tag etwas für die DIP zu machen. Ich male mir sogar einen neuen netten

Lernplan auf, bei dem ich trotz besten Willens immer zwei oder drei Tage hinten bin. Topo Anatomie wirft mir auch immer wieder Knüppel zwischen die Beine, denn nach zwei Stunden Übung mit unserem adipösen Hunde-Tierkörper inklusive zehn cm Fettschicht, mag ich auch nicht mehr lernen. Meine Tage sind vollgestopft mit Anatomie, Physiologie und manchmal auch etwas Pathologie. Meine Haare sind fettig und an manchen Tagen ernähre ich mich nur mehr von Cornflakes und Tomaten, weil ich keine Lust habe, etwas zu kochen.

Dann kam der lang erwartete Tag. Ich habe noch nie mein Wissen so sehr infrage gestellt wie bei dieser Prüfung. Nach vier Stunden voller Konzentration war ich fertig mit der Welt.

Aber jetzt wo ich die Ergebnisse habe, kann ich nur sagen: „Alles halb so schlimm“. Nun kann ich mich wegen der OSPE verrückt machen.

Leona Schartlmüller

Das Corona-Semester

Interviews mit vier Leidtragenden

Die COVID-19-Pandemie hat uns alle etwas aus der Bahn geworfen. Ohne Uni, Prüfungsstress und Sozialleben fühlen wir uns nur wie halbe Menschen. Was sollen wir bloß mit so viel Zeit machen? Zum Glück hat uns Collaborate mit den stundenlangen Online-Konferenzen vor Langeweile bewahrt. Wir haben vier Mitstudierende aus dem 4. Semester via E-Mail (Social Distancing) gefragt, wie sie die Fernlehre überlebt haben.

Beschreibe deine COVID-19-Zeit in drei Worten!

Mute-Button-Time (Mirjam)

Isolation, Essen, Uni (Vanessa)

Gab es ein Highlight aus dieser Zeit?

Es gab sogar zwei: Ausschlafen zu können und mal Zeit dafür zu finden, Neues auszuprobieren. (Kathi)

Die Umsetzung der Online-Lehre in so kurzer Zeit, das war schon echt cool! (Mirjam)

Während ich mich mit den Cowview- und Pigview-Tools

herumgeschlagen habe, ist mir ein sehr aufheiterndes Online-Spiel der Uni aufgefallen: „How to cow“. Bei diesem Spiel muss man eine Kuh zurück in einen Paddock treiben. Ich bin bereits in Level 1 gestorben, obwohl ich selber Kühe zuhause habe! (Julia)

Oder wohl eher etwas Luft nach oben?

Motivation müsste man kaufen können... (Julia)

Wie wäre der Titel des Buches, das deine persönliche Lockdown-Geschichte erzählt?

„So war das aber nicht geplant...“ – passt eigentlich ganz gut, weil selten etwas genau so passiert ist, wie ich es geplant habe. (Kathi)

Dein Guilty Pleasure der letzten Wochen war...?

Wie gerne man doch aufräumt, putzt und die Wäsche macht, nur um nicht lernen zu müssen... (Julia)

Gefühlte einhundert BuzzFeed-Selbsttests zu machen. (Ich weiß

jetzt, dass sizilianische Cremes rollen meine Persönlichkeit widerspiegeln.) (Kathi)

Serien süchteln, für die ich sonst zu wenig Zeit habe. (Vanessa)

Und zu guter Letzt: Hörsaal oder Collaborate?

Hörsaal! Uni ohne Sitznachbarn ist nur halb so schön! (Mirjam)

Hörsaal, da es weniger technische Probleme gibt. Wobei die Vorlesung im Bett anzuhören natürlich auch seine Vorzüge hat und verzweifelte Blicke in die Kamera oder Hintergrundgeräusche wie Klospülungen, Mixer und Co. sehr amüsant waren (Vanessa)

Zusammengefasst kann man sagen: Wir haben es überlebt – aber es soll dann im Herbst bitte wieder die altbekannte „entspannte“ Normalität einkehren! Das Studieren ohne HörsaalkollegInnen macht einfach nur halb so viel Spaß.

*Tabea Breuer
und Leona Schartlmüller*

Oscar und Detlef

In der Rubrik „Oscar und Detlef“ haben alle Studierenden die Möglichkeit, ihrem Unmut oder ihrer Freude anonym Ausdruck zu verleihen. Wenn auch du etwas auf dem Herzen hast, schreib uns eine E-Mail an: presse@hvu.vetmeduni.ac.at

Die HVU weist darauf hin, dass dies eine Zeitung von Studierenden für Studierende ist und sie nicht für den Inhalt verantwortlich ist.

Vetmeduni Vienna auf Instagram!



Immer auf dem Laufenden bleiben: Einblicke in das Campusleben und die Welt der Veterinärmedizin findet ihr seit Kurzem auf dem offiziellen Instagram-Account der Vetmeduni Vienna!

Gleich folgen: @vetmeduniwien

JETZT NEU!



Tiger King - mein persönliches Serien-Highlight aus der Corona-Quarantäne

Über Raubkatzen, Bilderbuch-Rednecks und einen erfolglosen Auftragsmord

Dass Tiger auf der roten Liste für stark gefährdete Tiere stehen und ihr Bestand von ungefähr 4.000 Tieren in freier Wildbahn langsam sinkt, ist schon länger bekannt. Dass es jedoch in den USA eine nicht unbeträchtliche Szene an Großkatzen-Liebhabern mit bis zu 10.000 Tigern gibt, war mir persönlich bis zum Erscheinen dieser Doku neu.

Besonders in den südlichen Bundesstaaten ist es nämlich überhaupt nicht unüblich, sich im Garten diverse Raubkatzen und andere Wildtiere zu halten, damit Privatzoos zu betreiben und nebenbei Instagram mit süßen Tigervideos zu überschwemmen. Die Netflix-Serie „Tiger King“ zeigt auf aberwitzig-polarisierende Weise einige Exemplare der Spezies Mensch, die man sich einfach nicht ausdenken kann, und wirft somit ein grelles Licht auf die amerikanische Raubkatzen-Szene.

Im Mittelpunkt steht Joe Exotic, der grundsätzlich einmal alle Merkmale eines Bilderbuch-Rednecks erfüllt. Den Körper voller Tattoos und Piercings, platinblond gefärbter Vokuhila und voll vernarrt in Waffen und Trucks, bewegt er sich selbst

niemals unbewaffnet über seinen Privatzoos im Bundesstaat Oklahoma. Außerdem ist er schwul und lebt in einer polygamen Ehe mit zwei deutlich jüngeren Männern. Joe Exotic allein ist schon Entertainment genug, aber auch die anderen „Lichtgestalten“ der Doku enttäuschen nicht mit ihrer Performance.

Allerdings, und wie könnte es anders sein, braucht ein Tiger King auch einen Widersacher. In dem Fall ist es Carole Baskin, eine Tierschutzaktivistin und selbsternannte Mutter Theresa der Raubkatzen, die eine Rettungseinrichtung für Tiger und andere Großkatzen betreibt. Das Bizarre daran aber ist, dass augenscheinlich kein Unterschied zwischen Joe Exotics und Carole Baskins Zoo besteht. Beide machen gute Umsätze mit den Zoo-Besuchern, beide veranstalten Shows mit den jungen Tigern in nächster Nähe, beide haben eine riesige Fangemeinde, die regelmäßig Updates erwartet, und beide lieben Großkatzen jeder Art. Baskin jedoch rechtfertigt alles unter dem Vorwand eines höheren ethischen Prinzips. Zusätzlich wird sie aufgrund des spurlosen Verschwindens ihres zweiten Ehemannes bezichtigt,

ihn nach heftigen Ehestreitigkeiten und Morddrohungen ermordet und an ihre Tiger verfüttert zu haben. Die Ermittlungen der Polizei wurden dazu schließlich eingestellt.

Baskin und Exotic beschimpfen und bedrohen sich im Verlauf gegenseitig in Videoclips über Social Media. Alles gipfelt in einem großen Rechtsstreit. Schließlich kann Joe Exotic sogar ein Auftragsmord, welcher Carole Baskin gelten sollte (Achtung Spoiler: ein Plan, der nicht aufging), nachgewiesen werden und zusätzlich - oh Wunder - auch diverse Verstöße gegen das Tierschutzgesetz. Also wurde er im April 2019 verurteilt und verbringt seitdem seine 22-jährige Haftstrafe in einem Gefängnis in Texas, was nicht einmal ein Spoiler ist, denn damit startet die ganze Dokumentationsreihe.

Worüber man fast nicht hinweg kommt, ist, dass das nicht nur alles so passiert ist, sondern, dass es zudem noch gefilmt werden konnte. Die ganzen Interviews der Haupt- und Nebenakteure, vom Ex-Mann mit Meth-Gebiss, bis hin zum Wahlkampf-Manager von Joe Exotic, der eigentlich bis zu dieser Tätigkeit Waffenverkäufer im lokalen Supermarkt war,

geben einem einen besonders unterhaltsamen Einblick in diese abgedrehte Welt aus narzisstischen Entertainern und ihren „Haustieren“.

Aber es wird dann doch recht schnell klar, dass es bei der Doku weniger um die Tiere, als um ihre durchgeknallten Besitzer und deren Machenschaften geht. Denn nicht nur Joe Exotics Leben wird gezeigt. Auch andere Figuren haben ihren einzigartigen Auftritt. Und wahrscheinlich ist die Serie an sich gar nicht so unschuldig

an dem ganzen Geschehen, weil es den Eindruck erweckt, dass die Kamera überhaupt der eigentliche Verführer ist, der die Protagonisten zur Höchstform auflaufen lässt. Denn diese leben für die Kamera und die Aufmerksamkeit.

Mein Fazit also: Wer eine Serie sucht, die fernab jeder denkbaren Realität spielt, und man eh genug von den ganzen anderen Streaming-Hits gesehen hat, ist mit „Tiger King“ an der richtigen Adresse. Die

Dokumentationsreihe regt nicht nur zum Grübeln an, sondern zeigt wiederum eine Seite der amerikanischen Südstaatenmentalität, die man sich einfach nicht erträumen kann und ganz nebenbei liefert sie dem Zuschauer natürlich top Entertainment.

Abschließend vergebe ich 12,63 von 14 illegal gezüchteten Tiger Cubs!

Tabea Breuer

YouTube-Kanal Tipp: Jackson Galaxy

Katzenkommunikation für Dummies

Einigen von euch wird die TV-Serie „Der Katzenflüsterer“ (OV „My cat from hell“) ein Begriff sein. Der Verhaltenstherapeut Jackson Galaxy, der durch die Serie führt, hat auch seinen eigenen YouTube-Kanal. Dort erklärt er, ohne das künstliche Drama seiner Reality-Serie, wie man richtig mit seinen Katzen kommuniziert und ihnen damit ein schönes Leben bietet.

Jackson Galaxy beantwortet häufige Fragen zur Haltung, Pflege und dem Training von Katzen und erklärt wichtige Neologismen, wie „Catification“ (das Anpassen der Wohnung des Menschen an Katzen mit viel vertikaler Flächennutzung). Der Verhaltenstherapeut erklärt, ob man mit ihnen an der Leine spazieren gehen

sollte, wie man sie dafür richtig vorbereitet und trainiert (Clickertraining), oder wie genau man zwei Katzen einander vorstellen sollte, ohne dass sich die beiden gegenseitig umbringen. Er arbeitet auch mit Tierheimen zusammen, um den Tierheimkatzen ein schöneres Leben zu bieten und ihnen auch zu einer schnelleren Adoption zu verhelfen.

Auch hat er ein Video über die Serie „Tigerking“ gemacht. Seiner Meinung nach ist es problematisch, dass sich die Serie so sehr auf die beiden Persönlichkeiten Joe Exotic und Carole Baskins konzentriert. Die Tiger geraten dabei mit ihrer schrecklichen Haltung in den Hintergrund. Seiner Ansicht nach hätte die Serie das Potential gehabt, Menschen zu

erziehen und zu informieren, was gegen solche Halter und ihre Zoos unternommen werden kann. Aber genau das wurde auf die letzten paar Sekunden der allerletzten Folge reduziert.

Je weiter man in seiner Video-Timeline versinkt, desto reißerischer formuliert sind die Titel. Solange man aber noch bei den Videos aus den letzten zwei Jahren bleibt, bekommt man gut zusammengefasste, interessante und lehrreiche Tipps zum Umgang mit Katzen – etwas, das auch in der Kleintierpraxis hilfreich sein kann, um nicht Opfer von Krallen und Zähnen zu werden.

www.youtube.com/TheCatDaddy66



Leona Schartlmüller

Premiere in unserer Oscar-Rubrik

Als kleiner positiver Nebeneffekt von COVID-19 ist für diese Ausgabe ein neuer Beitrag entstanden. Erstmals hat die Redaktion nämlich Rückmeldungen zu den versendeten Oscar-Auszeichnungen erhalten und genau diese wollen wir euch natürlich nicht vorenthalten. Viel Spaß dabei!

Die Oscar-Antwort von Julia Strohmayer

Liebe Studis, vielen herzlichen Dank für diesen Oscar - er bedeutet mir wirklich viel und ist ein ganz besonderes Abschiedsgeschenk. Ich möchte mich bei euch (besonders beim Verfasser oder der Verfasserin), den Lehrenden und allen anderen KollegInnen für die tolle Zeit an der Vetmeduni Vienna und die Unterstützung bedanken. Sie haben/Ihr habt mir schöne Erinnerungen beschert, die ich nicht vergessen werde.

Vizerektorin Kneissl bedankt sich für ihren Oscar

Ich habe mich sehr über diese Anerkennung gefreut. Vielen Dank! Unterrichten gibt mir die meiste Kraft für meine Arbeit, vor allem, weil die Studierenden der Vetmeduni Vienna zu großen Teilen fokussiert und an Ihrem persönlichem Fortschritt interessiert sind; so können gemeinsame Ideen weiterleben und wachsen.

Oscar-Antwort von Professor Loupal

Über diese Auszeichnung freue ich mich wirklich außerordentlich. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen dafür. Es erfüllt mich in der Tat mit Stolz, dass es mir offenbar gelungen ist, die wichtigsten Kunden der Universitäten, die Studierenden zufrieden zu stellen. Es hat mir auch immer unglaubliche Freude gemacht zu lehren und Wissen an die kommenden Tierärztinnen und Tierärzte weiter zu geben. Ich kann Sie beruhigen, ich habe der Universität 41 Jahre gedient und viele schöne Dinge erlebt (die paar weniger schönen vergisst man ohnehin schnell) - somit werde ich der Universität immer verbunden bleiben, und wenn man mich für irgendetwas brauchen kann, werde ich zur Verfügung stehen. Somit verabschiede ich mich in die Pension, bedanke mich nochmals herzlich für die bedeutsame Auszeichnung und wünsche Ihnen allen alles Gute.

Ihr Gerhard Loupal

And the Oscar goes to...

... Mag. med. vet. Isabella Csadek

Wir, der LÖVG Moduljahrgang 2020, möchten ein großes Dankeschön an Mag. Isabella Csadek ausrichten und sie mit einem Oscar ehren! Sie ist prinzipiell immer engagiert und rundum für die Studierenden da, aber während der Corona-Krise hat sie sich noch einmal besonders ausgezeichnet, indem sie stets einen kühlen Kopf bewahrt hat und die Lehre konnte durch ihr Engagement und unendliche Geduld trotzdem flexibel und reibungslos über die Bühne gehen. Sie hat es geschafft, dass für uns keine Nachteile aus der Situation entstanden sind, und war stets bemüht für die zahlreichen Probleme Lösungen zu finden, die vor allem im Sinne der Studierenden sind. Seit Beginn des Semesters hat sie immer ein offenes Ohr für uns und hat wirklich, wirklich viel Zeit und Mühe in die Findung von Optionen und Alternativen gesteckt. Dies hat uns einiges erleichtert! Vielen Dank dafür!



© Sarah Postner

„Not all heroes wear capes.“ – Wie wahr diese Aussage ist, haben uns die Anatomie-Übungen und KVs der letzten zwei Jahre gezeigt. Denn unsere Heldin trägt einen weißen Kittel und immer ein großes Lächeln im Gesicht.

War man in größter Not und kurz vorm Verzweifeln, musste man nur die Zauberworte „Naaaaadd-diiiiinnnee, kannst du mal bitte kommen?“ aussprechen und schon kam sie uns mit ihren

Another Oscar goes to...

... Nadine Diethart

„Superkräften“ retten, nämlich mit dem gefühltesten Anatomiewissen und der Fähigkeit, es uns anschaulich und mit viel Freude zu vermitteln. Nadine hat uns so vor Prüfungen oft noch in letzter Sekunde durch ihre geduldigen, und auf unser Bitten teilweise 4 bis 5 Mal wiederholten, Erklärungen gerettet. Sie war fast immer an unserer Seite, und konnte auch die unübersichtlichsten Präparate für uns einfach erscheinen lassen. Und abgesehen von ihrem beeindruckenden Anatomie-„Know-how“ möchten wir auch nochmal ihre herzliche und offene Art betonen, aufgrund derer wir sie alle

schnell in unser Herz geschlossen haben. Du bist eine mega Studienassistentin für uns gewesen und wir hätten uns keine einzige Anatomie-Übung mehr ohne dich vorstellen können, liebe Nadine! Danke, dass du vom ersten bis zum vierten Semester stets für uns (und natürlich auch für andere Studierende) da warst. Wir wünschen dir nur das Beste für deine Zukunft und hoffen, dich trotzdem noch oft auf der Uni zu sehen!

Lukas, Tabea, Lisa und Julia von Tisch 11 aus Gruppe 5

Ein lachendes und ein weinendes Auge

Ganz herzlich wollen wir uns für den Einsatz aller Lehrenden bedanken, die es geschafft haben die Lehre trotz Corona fortzuführen! Wir sind froh, dass dank der ungebrochenen Begeisterung unserer Lehrenden und trotz der widrigen Umstände im Bereich Lehre so vieles gut geklappt hat - darüber können wir mehr als glücklich sein! Auch allen Personen im Hintergrund die innerhalb kürzester Zeit digitale Infrastruktur bereitgestellt haben oder den Lehrbetrieb grundlegend umorganisiert haben, gebührt unser Dank! Aber wo Licht ist, ist oft auch Schatten: Einschränkungen und

Auflagen, die zusätzlich in dieser schwierigen Zeit auf den Studierenden lasten mussten sind ein Beispiel dafür, wie man nicht mit dieser Situation umgehen sollte. Dazu zählt die Einführung von zusätzlichen Nachtdiensten und einer damit verbundenen wöchentlichen Arbeitsbelastung von 60h für Teile des Pferdmoduls, die willkürliche Änderung im Kleintiermodul, in der einem Teil der Studierenden die Ausbildung in der Gynäkologie verwehrt blieb und die Umlagerung von Kleintiergynäkologie-Nachtdiensten auf Studierende des Nebenmoduls Pferdemedizin.

Studierende sind keine unbezahlten und durch Arbeitsgesetze ungeschützten Arbeitskräfte, sondern der Kern unserer Universität und es ist Ihre Pflicht diese bestmöglich auszubilden! Daher würden wir uns wünschen, dass die hierfür verantwortliche Leitung der klinischen Abteilung für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie sowie Besamung und Embryotransfer, sich wieder darauf besinnt was Ihre Kernaufgaben an dieser Universität sind. Denn man darf nicht vergessen: ohne Studierende, keine Universität!

Mein nächster Urlaub? Mit Sicherheit in Österreich.



#gemeinsamstark

Jetzt Urlaub online buchen und dabei Geld zurückbekommen. Mit einem Österreich-Urlaub liegt man heuer goldrichtig – und trägt neben der eigenen Erholung auch etwas zur Erholung der österreichischen Tourismuswirtschaft bei. Buche deinen Österreich-Urlaub jetzt bei einem unserer über 100 Partner auf cashbackonline.at und du erhältst automatisch Geld zurück auf dein Bank Austria Konto.

CashBack
Online



cashbackonline.at

Die Bank für alles,
was wichtig ist.

 **Bank Austria**
Member of  **UniCredit**